

BESCHLUSS

des Bundesvorstandes der FDP, Berlin, 26. Mai 2014

Der Bundesvorstand der Freien Demokratischen Partei hat auf seiner Sitzung am 26. Mai 2014 beschlossen:

Weiterentwicklung der Sozialen Marktwirtschaft – Ethik, Nachhaltigkeit und Verantwortung für die Zukunft

Die Soziale Marktwirtschaft (SMW) bildet mit Ihren Kernprinzipien von Ethik, Haftung und der Verantwortung des Einzelnen das Fundament unserer Wirtschaftsordnung. Sie gründet auf der Freiheit, der Initiative und der Verantwortung des Einzelnen. Die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft unterscheidet die SMW vom reinen Kapitalismus. Diese Verantwortung muss vom Einzelnen und der Gesellschaft gelebt werden. Zusätzlich bedarf es eines klaren gesetzlichen Rahmens für den Einzelnen, die Unternehmen und den Staat.

Zusammen mit dem freiheitlichen Rechtsstaat, der liberalen Demokratie und einer offenen Gesellschaft bildet sie den Kern des Programms der Freien Demokratischen Partei.

Die Funktionsfähigkeit der SMW gerät aber in Gefahr, wenn ihre konstituierenden Prinzipien ausgehöhlt werden. Sei es durch Fehlverhalten der Marktteilnehmer wie z.B. Preisabsprachen, Monopol- und Oligopolbildung, sittenwidrigen Missbrauch der Vertragsfreiheit, Einschränkung oder gar Ausschluss des Haftungsprinzips. Sei es durch Fehlverhalten des Staates bzw. seiner Organe wie z.B. ausufernde Subventionen, Preisregulierungen, steuerliche Interventionen, Schutzzölle und andere Formen von Protektion. Wiederholte grobe Verstöße von Managern gegen das „Bild vom ehrbaren Kaufmann“ erschüttern die Glaubwürdigkeit der SMW. Wiederholte Eingriffe des Staates, direkt oder durch Regulierung, die nicht marktkonform sind, legen ebenfalls die Axt an die Wurzeln der Sozialen Marktwirtschaft.

Wir Liberale stellen fest:

- 1) Die SMW bildet für uns die grundlegende Werteordnung sozialer Gerechtigkeit, weil sie Chancen für jeden eröffnet. Diese Chancen sind allumfassend hinsichtlich Bildung, sozialen Aufstieg, Verwirklichung von Lebensmodellen etc.
- 2) Der faire Wettbewerb in der SMW dient mit seiner Dynamik dem nachhaltigen Fortschritt; Missbrauch des Wettbewerbsprinzips und dessen Unterhöhlung vernichten dagegen Fortschritt und Zukunftschancen.
- 3) Die SMW schafft das erforderliche Kapital für wirtschaftliche Investitionen, Innovationen für die Zukunft und sozialen Ausgleich. Kern liberaler Politik bleibt die Wahrung der Balance zwischen investiven Aufwendungen und sozialen Ausgaben.

4) Die SMW beruht auf der Verantwortungsbereitschaft der Einzelnen, nicht auf Ellbogen-Egoismus. Unternehmer, Arbeitnehmer und Verbraucher müssen jederzeit und überall Verantwortung für ihre Entscheidungen übernehmen.

5) Unternehmen, Konsumenten und Arbeitnehmerschaft erzielen als kooperative Gewinngemeinschaft die besten Ergebnisse für alle Beteiligten.

6) Die SMW stärkt die Souveränität von Unternehmern, Arbeitnehmern und ihrer Gewerkschaften ebenso wie die Souveränität der Verbraucher, die durch das Zusammenwirken ihrer Entscheidungen die Impulse in der Wettbewerbswirtschaft setzen.

7) Die SMW eröffnet Freiräume für neue Ideen und Innovationen und ist das Mittel der Wahl gegen Vermachtung und Erstarrung.

Diese, der Freiheit des Bürgers und dem wirtschaftlichen Gemeinwohl dienenden Prinzipien verlangen von allen Akteuren Prinzipien- und Vertragstreue und die Bereitschaft, sich freiwillig einer öffentlichen Transparenz zu unterziehen. Misslingt dies, wird auch der liberale Staat die Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln verschärfen müssen. Dabei wird er auch für sich selbst ethischen Regeln folgen müssen. Jeder Missbrauch dieser Prinzipien erschüttert die Glaubwürdigkeit der SMW und spielt den Gegnern unserer liberalen Wirtschaftsordnung in die Hände.

Wir Liberalen sind uns bewusst, dass die SMW als freiheitliche Grundordnung nie vollkommen ist, und dass wir stetige Sorge um ihre Grundlagen tragen müssen. Die SMW lebt deshalb von gesellschaftlicher Wachsamkeit und Dialog, um mögliche Fehlentwicklungen rechtzeitig erkennen und diesen entgegen wirken zu können.

Vor allem aber wissen wir, dass ethisch verantwortetes Verhalten der Akteure im Wirtschaftsleben – von den Unternehmern über Social Entrepreneurs und Verbraucher bis hin zu Lobbyorganisationen – eine unverzichtbare Voraussetzung für die langfristige Stabilität und gesellschaftliche Akzeptanz der SMW darstellt.

Nur so kann die Soziale Marktwirtschaft ihre Attraktivität für die Zukunft und ihren Charakter als Verantwortungswirtschaft behaupten.

Als Liberale wollen wir die Eigenverantwortung durch Bildung, Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit zur SMW fördern. Innerhalb unserer Partei nutzen wir die *Kommission Freiheit und Ethik* als eine permanente Plattform für die Behandlung und Diskussion grundsätzlicher und akuter Fragen zu Gesellschaft, Wirtschaft und Ethik.

Wir kämpfen für die Soziale Marktwirtschaft als Verantwortungswirtschaft.

Um die Zukunftsfähigkeit der SMW zu wahren, fordert die FDP:

1. Stärkung der Realwirtschaft durch Einführung funktionsfähiger Regeln für den Finanzmarkt.
2. Schaffung einer Insolvenzordnung für Staaten in der EU sowie internationale Verträge zur Verankerung einer Schuldenbremse in den jeweiligen Verfassungen.
3. Dauerhafte Wahrung der Geldwertstabilität und der politischen Unabhängigkeit der EZB.
4. Systematischer Rückbau der staatlichen Subventions- und Interventionspraxis in der EU.

5. Schutz des Wettbewerbs als zentrales Element der SMW durch nachhaltige Bekämpfung von Oligopolen und Monopolen und des Missbrauchs von Marktmacht – national wie auf EU-Ebene.
6. Effektivierung der Wettbewerbsaufsicht und Schaffung eines unabhängigen europäischen Kartellamts.
7. Selbstkontrolle der Unternehmen durch strikte Anwendung der Corporate Governance Regeln sowie Unterstützung des sozialen Engagements der Unternehmen (CSR).
8. Anpassung und Verschärfung der Strafbarkeit für Korruption und kollusives Handeln (Verabredungen zum Schaden Dritter).
9. Stärkung von Tarifautonomie und Sozialpartnerschaften, auch international, als gelebte Praxis.
10. Nachdrückliches Engagement Deutschlands dafür, dass Handel weltweit fair und offen sein sollte. Das Freihandelskommen mit den USA muss um ein Datenschutzabkommen ergänzt, transparent verhandelt und möglichst zum Abschlussgebracht werden. Eine Senkung europäischer Standards darf dabei nicht zur Disposition stehen. Die WTO ist zu stärken. Den Grundprinzipien der SMW ist weltweit Geltung zu verschaffen.